

Liebe Schwestern und Brüder,

eine Tür schlägt zu, das kann im Laufe des Tages immer wieder vorkommen, ein Windzug und schon knallt eine Tür. Mitunter kann es laut sein, mit einem Knall zu. Zugeschlagene **Türen**, das gibt es, das kann nerven. Zugeschlagene oder verschlossene Türen gibt es aber auch im **übertragenen Sinn**.

Auch zwischen Menschen sind die **Türen** oft zu oder werden sprichwörtlich vor der Nase zugeschlagen.

Auch die Redewendung: „der bekommt einfach keinen Fuß mehr in die Tür“, ist bekannt.

Eine „**verschlossene Tür**“ auch ein Bild für unser menschliches Leben.

Türen zwischen Menschen sind oft verschlossen. Menschen finden oder haben keinen Zugang mehr zueinander, selbst Verwandte oder gar Geschwister. Gründe können vielfältig sein: *Verletzungen, Zwietracht, Eitelkeiten, menschliche Enttäuschungen, Streitereien, Erbschaftsangelegenheiten* und vieles mehr, wir alle kennen Beispiele wo Türen zwischen Menschen verschlossen sind.

Liebe Schwestern und Brüder,

im heutigen Evangelium geht es auch um die **Tür**, mehrfach hörten wir davon.

Jesus sagt „**Ich bin die Tür**“. Das mag zunächst eigenartig klingen. Doch Jesus meint damit, dass ER die **Tür** zum Leben in Fülle ist, dass ER alles Trennende überwinden will. Jesus als **Tür**, zum erfüllten Menschsein, zu einem Leben in Fülle eben.

Jesus ist diese **Tür**, noch mehr ER klopft auch an die **Türen** unserer Herzen.

Jesus möchte uns aber auch ermutigen immer wieder offene **Türen**, ja offene Herzen für unsere Mitmenschen zu haben.

Tage der offenen Tür kennen wir alle. Jesus lädt uns ein, die **Türen** der Herzen für ihn und seine frohe Botschaft zu öffnen.

In dieser fünfzig Tage dauernden Osterfest-Zeit feiern wir intensiv seinen Tod und seine Auferstehung, durch dieses österliche Geschehen hat er uns die die **Tür** des Ewigen Lebens eröffnet.

Wir sprechen ja auch von der **Himmelstür**, also die letzte **Tür** vor der wir einmal stehen werden, zu der wir als Pilger unterwegs sind. Jesus begleitet uns auf unserem Lebensweg als guter Hirte, er öffnet uns immer wieder den Zugang zu den **Türen des Lebens** in den Sakramenten, besonders in der Eucharistie, wo er selbst im Brot des Lebens zu uns kommt. Er uns stärkt, sich mit uns verbindet und er als guter Hirt für unsere Seelen sorgt.

Daher sind wir dankbar, dass das öffentliche Gottesdienstverbot aufgehoben ist und wir, wenn auch mit einschneidenden Beschränkungen, wieder gemeinsam Gottesdienste feiern dürfen.

Liebe Schwestern und Brüder,

„Ich bin die Tür“ sagt Jesus, ein altes biblisches Bild, die Botschaft des heutigen vierten Ostersonntags.

Diese Umschreibung soll uns aber auch ermutigen, die **Tür** für Jesus offen zu halten, aber auch für unsere Mitmenschen, ganz besonders

für die, die „draußen“ stehen vor den **Türen** der Gesellschaft und der Welt, die am Rande sind, die nach einem erfüllten Leben suchen.

Das ist wahrlich eine frohe Botschaft, eine Botschaft des Lebens, der Hoffnung und der Zuversicht, die es wert ist, in aller Welt immer neu verkündet und bezeugt zu werden.

Daher beten wir heute an diesem sogenannten Gute – Hirten – Sonntag um geistliche Berufe, das heißt um Menschen, die mit den geöffneten **Herzenstüren** bereit sind, für die Weitergabe des Evangeliums ihr Leben einzusetzen.

Das viele als Priester und Ordensleute **Türöffner** sind für Jesus und seine frohmachende Botschaft der Hoffnung.

Das viele Menschen die **Tür** zum Glauben an Jesus finden, der uns zuruft:

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

AMEN.